



**SPD Penzberg**

Ortsvorsitzender Markus Kleinen  
Am Schachthügel 4a  
82377 Penzberg

**Tel.:** 08856 - 6099 469

**eMail:** markus.kleinen@spd-penzberg.de

**Internet:** www.spd-penzberg.de

## Wellenbad Penzberg: Wie geht es weiter?

Unter dieser Fragestellung traf sich der Verwaltungsrat der Stadtwerke am 23.03.2017 in einer außerordentlichen, öffentlichen Verwaltungsratssitzung. Direkt vorausgegangen war eine Besichtigung der technischen Anlagen im Wellenbad mit Pressevertretern und einigen Bürgern.

In der Sitzung präsentierte Herr Vilgertshofer, Vorstand der Stadtwerke Penzberg, anhand der ausführlichen Beantwortung des Fragenkatalogs der CSU die **seit 11 Jahren währenden Überlegungen und Planungen** und die aktuelle Situation des Wellenbades.

Zu den zahlreichen Fakten, die durch Gutachten und Stellungnahmen aus dem Jahr 2008 bis heute belegt sind, erklärte der anwesende Sachverständige Hr. Letzguß - der die Sanierungsplanung des Wellenbades seit 2012 Jahren begleitet - sehr eindrücklich: *„Die „Lebensdauer“ fast aller Komponenten im Bad ist überschritten. Wenn Wasser und Chlor im Spiel sind, entspricht erfahrungsgemäß ein Menschenjahr etwa drei Bäderjahren.“* (**was einem stolzen Alter unseres Wellenbades von 120 Jahren entspricht.**)

Hr. Letzguß konnte bestätigen, dass das Bad **aktuell** durch sehr intensive Betreuung und gute Wartung in voll funktionsfähigem Zustand ist. Er erklärte dazu an einem Beispiel: *„Meine Mutter ist 90 Jahre alt. Sie ist voll funktionsfähig. Man darf es ihr aber nicht übel nehmen, wenn sie es morgen nicht mehr ist.“*

### Die Sicht der SPD-Fraktion:

Die SPD-Verwaltungsräte sahen sich nach der Begehung und den Erläuterungen in ihrer Meinung bestätigt, dass weder eine Teil- noch eine Generalsanierung sinnvoll ist (mehr dazu siehe Anhang). Die SPD-Fraktion führte aus: *„All das was wir hier heute gehört haben, ist für uns nichts Neues. Auf dieser Basis haben wir unsere verantwortungsbewusste Entscheidung für einen Neubau getroffen. ... „Wir müssen uns aber anrechnen lassen, die Bürger nicht früher und besser informiert zu haben.“*

Für die SPD-Verwaltungsräte war stets die "große Lösung" (Erläuterung s. Anhang) der Favorit. Die Kalkulationen zur „großen Lösung“ zeigten aber ein jährliches Defizit von ca. 1,5 - 1,6 Mio. € auf. (Darin ist berücksichtigt, dass die Eintrittspreise nur moderat steigen sollen. Es soll weiterhin ein echtes Familienbad bleiben, das man sich leisten kann).

Aufgrund des Defizitdeckels der Stadt von 1,0 -1,1 Mio. € pro Jahr wurde letztendlich dann nach langer und intensiver Diskussion mehrheitlich die „kleine Lösung“ (abgespeckter Neubau für 12 Mio. €



und Beauftragung einer Marktpotentialanalyse für eine Sauna) durch den Verwaltungsrat verabschiedet.

### **Zum Bürgerbegehren**

Die SPD-Fraktion geht davon aus, dass die Unterzeichner des Bürgerbegehrens neben den Schließzeiten (s. Anhang) auch andere Beweggründe haben: Der vorgesehene Neubau bietet nicht das, was die Bürger wollen. Bezogen auf die Fragestellung der Unterschriftenlisten muss man sagen: **Für einen kleinen Millionenbetrag und ohne extra Schließzeiten ein dauerhaft gutes Wellenbad zu haben klingt verlockend. Aber, darüber sind sich alle beauftragten Experten einig: Dies ist nicht machbar.** Hier wird von den Initiatoren des Bürgerbegehrens eine Einzelmeinung vertreten.

### **Wie geht es weiter?**

Es bleibt das Dilemma: Die Bürger wollen keine „kleine Hallenbadlösung“, es gibt jedoch den Defizitdeckel der Stadt Penzberg von rund 1,0-1,1 Mio. €/Jahr. Dieser Deckel ist auch gut begründet, denn die Stadt Penzberg muss mit ihren freiwilligen Leistungen haushalten. **Erhöht man den Defizitdeckel für das Wellenbad, muss an anderer Stelle gespart oder Mehreinnahmen generiert werden.**

Daraus folgte der Vorschlag der SPD für den Stadtrat: Ein Ratsbegehren, in dem die Bürger über die Höhe des Defizits und somit über die Badausstattung (mit Welle, Rutsche, Sauna oder ein Sport- und Familienbad ohne entsprechende Ausstattung) - also "**Ihr Bad**" - abstimmen können. Dem folgten die Verwaltungsräte der anwesenden anderen Fraktionen.

### **Die nächsten Schritte:**

In der nächsten Verwaltungsratssitzung am 5. April 2017 werden daher die gewünschten Module mit Investitionskosten und dem jeweiligen zu erwartenden Defizit vorgestellt. Auch die vom Verwaltungsrat im Dezember 2016 in Auftrag gegebene Marktpotentialanalyse zur Sauna liegt dann vor. Die Ergebnisse werden anschließend dem Stadtrat vorgelegt. Dieser wird darüber zu befinden haben: Gerne öffentlich!

Penzberg, 03.04.2017

Markus Kleinen  
Ortsvorsitzender, Stadtrat und Verwaltungsrat

## Anhang

### Status des Wellenbads

- Die Ansprüche an Technik und Sicherheit (z.B. Wasseraufbereitung, Luftbehandlung, Brandschutz) sind in den letzten 40 Jahren enorm gestiegen.
- Bereits 2008 wurde eine Dacherneuerung empfohlen.
- 2012 lagen die geplanten Sanierungskosten bei 8,5 Mio. € und 16 Monaten Schließzeit zzgl. der zu erwartenden Baukostensteigerungen.
- Ergänzend wurden im Sommer 2016 Stichproben-Untersuchungen am Beton gemacht, die stellenweise erhebliche Chlorid-Belastungen ergaben, so dass man davon ausgehen muss, dass eine Betonsanierung des Beckens erforderlich wird. Ein Kostenrisiko!
- Aus einer Feuerbeschau nach FBV vom Nov. 2016 liegt zudem ein Brandschutzkatalog vor, der vollumfänglich zu erfüllen ist. Bei einem angestrebten Neubau, würde sich der Anforderungskatalog bis zur Schließung von 9 auf 4 Punkte reduzieren.

### Gründe, die gegen eine Sanierung sprechen

- Von **Teilsanierungen** wird einhellig von sachverständiger Seite abgeraten, da zu viele Komponenten ineinandergreifen (deren Lebensdauer überschritten ist), die nicht trennbar sind. Die Kosten von Einzelmaßnahmen würden letztlich im Zeitverlauf die der Generalsanierung deutlich überschreiten. Man könnte von „Flickwerk“ sprechen, behaftet mit allen Risiken.
- Auch die **Generalsanierung** wird auf Expertenrat hin ausgeschlossen: Bei den prognostizierten ähnlichen Kosten im Vergleich zum Neubau wäre nichts gewonnen. Allerdings wären die unkalkulierbaren Risiken deutlich höher (z.B. Betonsanierung), auch die strukturellen Mängel des Bades (z.B. Anbindung der Sauna an die Gastronomie) wären nicht behoben.

### Schließzeit bei Neubau

Natürlich bedeuten die Schließzeiten für einen Neubau Einschnitte beim schulischen Schwimmunterricht und für den Schwimmverein. Ein neues Bad bedeutet aber auch Stabilität, bessere Bedingungen und die Schwimmgelegenheit für weitere 40 Jahre: Ein zeitlich begrenzter Einschnitt für die Investition in die zukünftigen Generationen. Gerne wird den Betroffenen die Unterstützung bei der Suche nach Alternativen während der Schließzeit zugesagt. (z.B. könnte die Wiederaufnahme des Betriebes der Don-Bosco Schwimmbades während der Schließphase geprüft werden, um Härten zu mildern.)

### Die verschiedenen Lösungen

Komponenten	Aktuell	Neubau kleine Lösung	Generalsanierung / Neubau große Lösung
Schwimmbecken 25m	X	X	X
... mit Wellenbetrieb	X		X
Lehrschwimmbecken		X	X
größerer Kinderbereich		X	X (Neubau)
Sprungturm	X	X	X
Rutsche			X (Neubau)
Sauna	X	Entscheidung nach Marktpotentialanalyse	X
Investitionskosten	<b>Sanierungsbedarf</b>	12 Mio. €	19,5 Mio. € / 21 Mio. €
Defizit	ca. 1 Mio. €/Jahr	ca. 1 Mio. €/Jahr	ca. 1,5/1,6 Mio. €/Jahr

jeweils prognostiziert